

# KEHLER HAFENBERICHT 2025

- SCHIFFSGÜTERUMSCHLAG UND BAHNTRANSPORTE ERREICHEN REKORDNIVEAU
- GESAMTTTRANSPORTVOLUMEN STEIGT UM 5 PROZENT

## VERKEHRESENTWICKLUNG

Das Verkehrsaufkommen im Rheinhafen ist weiter auf deutlichem Erholungskurs: Die Schiffstonnage stieg 2025 gegenüber dem Vorjahr um 6,8 Prozent und erreichte mit

**4.429.601 Tonnen**

nahezu das Niveau des Rekordjahres 2020. Am Ende des Jahres, in dem der Kehler Hafen seinen 125-jährigen Geburtstag feierte, fehlten lediglich 1.779 Tonnen für einen neuen Höchststand. Ein Plus gab es auch bei den Bahntransporten. Sie legten um 2 Prozent auf 2.709.209 Tonnen zu und erreichten damit ebenfalls das zweitbeste Ergebnis. In der Summe liegt das Kehler Transportvolumen bei Schiff und Bahn mit 7.138.810 Tonnen 5 Prozent über dem Vorjahresergebnis von 6.800.711 Tonnen.

Die beiden anderen großen deutschen Oberrheinhäfen meldeten beim wasserseitigen Umschlag unterschiedliche Entwicklungen. Während Mannheim beim Schiffsgüterumschlag eine Steigerung von 5 Prozent auf 6.105.557 Tonnen erzielte, gab es in Karlsruhe ein Minus von 1 Prozent auf 6.626.114 Tonnen. In Breisach wurde ein Rückgang um 17 Prozent auf 368.000 Tonnen registriert. Positive Entwicklungen gab es bei den Neckarhäfen Heilbronn (+ 9 Prozent auf 1.695.326 Tonnen) und Stuttgart (+ 1 Prozent auf 566.009 Tonnen). Der wasserseitige Güterumschlag von Kehls Nachbarhafen Straßburg und dessen Nebenstellen verminderte sich um 7 Prozent auf 5.798.457 Tonnen.

## DER WASSERSEITIGE GÜTERUMSCHLAG IM EINZELNEN

Im Gesamtjahr wurden 3.863 Schiffe registriert. Das waren 16 Prozent mehr als im Vorjahr. Die durchschnittliche Lademenge pro Güterschiff ermäßigte sich gegenüber dem Vorjahr um 8 Prozent von 1.244 auf 1.146 Tonnen, was auf schlechtere Fahrwasserhältnisse zurückzuführen ist. Der Anteil der Schiffe im Hafen Kehl, die unter niederländischer Flagge fahren, liegt bei 74 Prozent, gefolgt von deutschen Schiffen mit 20 Prozent und Belgien mit 3 Prozent.

Die umgeschlagene Menge verteilt sich auf folgende Gütergruppen:

- Eisen- und Stahlwaren	3.364.167 t	75,9 %
- Alle übrigen Güter	571.453 t	12,9 %
- Baustoffe	334.540 t	7,6 %
- Mineralölprodukte	137.660 t	3,1 %
- Getreide	21.781 t	0,5 %

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Aufkommen innerhalb der Gütergruppen wie folgt geändert:

- Eisen- und Stahlwaren	+ 428.216 t	+ 14,6 %
- Alle übrigen Güter	+ 27.624 t	+ 5,1 %
- Baustoffe	- 116.617 t	- 25,8 %
- Mineralölprodukte	- 48.283 t	- 26,0 %
- Getreide	- 6.354 t	- 22,6 %

57 Prozent der Gesamtumschlagsmenge entfielen auf den Gütereingang.

## EISEN- UND STAHLWAREN

Die Stahlbranche in Deutschland steckt in einer strukturellen Krise: Hohe Energiepreise und steigende Stahlimporte aus Nicht-EU-Ländern treffen auf eine schwache Nachfrage und schrumpfende Margen in einem hart umkämpften Markt. Trotz dieser widrigen äußeren Umstände wurde die Stahlproduktion im Kehler Hafen hochgehalten. Mit einer Gesamtumschlagsmenge von 3.364.167 Tonnen wurde das Vorjahresergebnis sogar um 14,6 Prozent verbessert. Im Rheinhafen Kehl wird Betonstahl für die Bauindustrie in Deutschland und dem angrenzenden Ausland produziert. Zu den Produkten zählen Betonstahl in Stäben

und Ringen, Walzdraht sowie Bewehrungsprodukte für den Stahlbetonbau. Der Stahl wird ressourcenschonend aus Stahlschrott recycelt.

#### ALLE ÜBRIGEN GÜTER

Die Transportmenge in dieser »Gemischtwarengruppe« stieg um gut 5 Prozent auf 571.453 Tonnen. Eine beachtliche Dynamik gab es im Containergeschäft. Die Zahl der per Schiff umgeschlagenen Containereinheiten erreichte 42.745 TEU, ein Plus von 9 Prozent. Die Tonnage der in Schiffscontainern umgeschlagenen Güter schwächte sich hingegen leicht auf 259.682 Tonnen ab. Zählt man die über Lkw und Bahn abgewickelten Container hinzu, kommt das Terminal Kehl auf eine Verkehrsleistung von 154.521 TEU, ein Zuwachs von 6,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der wasserseitige Umschlag von Zellulose konnte nach einer deutlichen Erholung im Vorjahr in etwas gemäßigerem Umfang zulegen: Die Transportmenge erhöhte sich um 3,7 Prozent auf 158.286 Tonnen. Bei den anderweitigen Gütern dieser Gruppe, zu denen unter anderem chemische Produkte, Futtermittel und Ölsaaten gehören, wurde vor allem bei Holz sowie großvolumigen Schwerlastgütern und Konstruktionsteilen ein deutliches Plus verzeichnet: Die Gesamtmenge beträgt hier 149.378 Tonnen. Gegenüber dem Vorjahr ist das ein deutliches Plus von 47 Prozent und ein Indiz dafür, dass die Investitionen des Hafens in die dafür erforderliche spezielle Infrastruktur Früchte tragen und Kehl als Umschlagshub für Windenergieanlagen bei der energetischen Transformation eine zunehmend wichtige Rolle spielt.

#### BAUSTOFFE

Der deutliche Zuwachs beim Umschlag von Baustoffen im Jahr 2024 mit einem Plus von 66 Prozent wurde im Berichtsjahr wieder zu einem Teil zurückgenommen. Die Transportmenge ermäßigte sich um 116.617 Tonnen oder 25 Prozent auf 334.540 Tonnen. Bei den in Kehl über das Schiff umgeschlagenen Baustoffen handelt es sich um Kieswerkprodukte und Schlacke, die überwiegend versendet werden.

#### MINERALÖLPRODUKTE

Zu den Gütergruppen mit negativem Vorzeichen gehören die Mineralölprodukte. Der wasserseitige Güterumschlag ging in diesem Bereich um 26 Prozent auf einen historisch niedrigen Wert von 137.660 Tonnen zurück. Der Umschlag von Diesel ermäßigte sich

deutlich um 38.699 Tonnen, der von Benzin stieg hingegen leicht um 1.153 Tonnen an. Schwächere Zahlen wurden auch beim Eingang von Heizöl verzeichnet mit einem Rückgang um 9.576 Tonnen.

#### GETREIDE

Der wasserseitige Umschlag von Getreide gab erneut nach. Die Transportmenge ermäßigte sich von 28.135 auf 21.781 Tonnen. Hauptumschlaggut bleibt weiterhin Mais. Die Umschlagsmenge ging bei diesem Produkt von 24.763 Tonnen auf 18.779 Tonnen zurück. Weizen verharrte auf dem zuletzt niedrigen Niveau.

#### EISENBAHNVERKEHR

Die Entwicklung bei den Bahntransporten ist im Rheinhafen Kehl weiterhin positiv. Nach einem deutlichen Anstieg von 12 Prozent im Vorjahr konnte erneut ein Zuwachs erzielt werden, der mit einem Plus von 2 Prozent allerdings etwas geringer ausfiel. Mit 2.709.209 Tonnen wurde nach 2022 das zweitbeste Ergebnis in der 125-jährigen Hafengeschichte erreicht. Knapp 50.000 Waggons rollten über die 43 km langen Hafengleise. Mit einem Anteil von 60 Prozent ist der Wareneingang dominant. 78 Prozent des bahnseitigen Güteraufkommens entfallen auf den Produktbereich Eisen- und Stahlwaren, gefolgt von Containerware (10 Prozent) und Zellstoff (8 Prozent).

#### RÜCK - UND AUSBLICK

Der Rheinhafen Kehl bleibt dank seiner günstigen Lage und einer modern ausgebauten Infrastruktur mittel- bis langfristig gut aufgestellt. Das hat die positive Verkehrsentwicklung gezeigt, die im zurückliegenden Jahr 2025 nahezu historische Höchststände erreichte. Die Ergebnisse im angelaufenen Jahr lassen darauf hoffen, dass sich dieser Trend beim Güterumschlag weiterhin stabilisiert.

Für eine positive Entwicklung bedarf es aber verlässlicher äußerer Rahmenbedingungen. Handelskonflikte und der Irankrieg sorgen aktuell für Kostensteigerungen bei den Produktionsbetrieben. Sie bringen energieintensive Industriebetriebe unter Druck und können die ohnehin fragile Erholung hart treffen. Unwägbarkeiten und wirtschaftliche Herausforderungen bleiben vor diesem Hintergrund vorerst bestehen.

Oberstes Gebot für die Hafenverwaltung bleibt, mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln für einen technisch wettbewerbsfähigen Standort und zukunftsfähigen Umschlagsplatz am Oberrhein zu sorgen. Das betrifft in erster Linie Verbesserungen der Infrastruktur mit Wasserbecken, Gleisen und Straßen, aber auch den Aufbau eines 5G-Campusnetzes, das speziell für industrielle Anwendungen hohe Datensicherheit und exklusive Bandbreite bietet und bis 2027 in Betrieb gehen soll.

Im Rheinhafen Kehl wird zudem die Energiewende konkret umgesetzt, regionale Wertschöpfung gestärkt und eine nachhaltige Zukunft aktiv gestaltet. Das geschieht bei der Firma RMA mit Unterstützung des Landes Baden-Württemberg. Der HYDROPORT KEHL soll ein Baustein für regionalen grünen Wasserstoff werden. Ziel ist der Aufbau lokaler H<sub>2</sub>-Hubs, die Industrie, Mobilität und Energieinfrastruktur zuverlässig versorgen.